

geleisteten Missionsarbeit entwerfen und zum Teil ganz neues Licht in die dortige Missionsentwicklung vermitteln. Mariannhill wird damit zum erstenmal in seiner Missionsarbeit und seiner Bedeutung für die katholische Missions- und Kulturgeschichte von Südafrika auf Grund erstmalig verarbeiteter Quellen gewürdigt. Wiewohl es sich hierbei um eine Erstlingsarbeit des Verfassers handelt, dem wissenschaftlichen Forscher wird hierin in gedrängter Form eine Menge Stoff geboten und auf weiteres interessante Quellenmaterial sowohl im Laufe der Abhandlung als am Schluß im Literatur- und Quellenverzeichnis verwiesen. Der besondere Wert der Arbeit liegt in der erstmaligen Erschließung von bisher unzugänglichen Quellen und der wissenschaftlichen Behandlung der Mariannhiller Missionsarbeit im größeren Ausmaß, worüber bis jetzt ein zusammenfassendes Werk gänzlich fehlte.

Umzumbi, Südafrika.

Fr. Dr. Thomas Respondek C. M. M.

Walter Mangelsdorf, *Erlebnis Indien*. Verlag Vieweg. 1950. 195 S. 9,80 DM.

M. beschreibt in Worten und Bildern eine Reise durch Ceylon und Indien in den Zeiten, da die „Trier“ des Norddeutschen Lloyd noch existierte. Was dem Werke eine eigene Note verleiht, sind die Sympathien für die höheren Formen des Buddhismus und Brahmanentums, die vielen Zitate aus den Upanishaden und den kanonischen Schriften des Buddhismus und die geschichtlichen Rückblicke, z. B. auf Akbar. Manche Schilderungen packen den Leser, etwa die über das Taj i Mahal. Daß der buddhistische Frauenorden erloschen ist (21), der Buddhismus keine Gebete kennt (22) und seit anderthalb Jahrtausenden aus Indien verweht ist (136), kann man nicht so allgemein sagen. Es geht nicht an, Christus einen „Mahayogin“ zu nennen (91). In Ghum handelt es sich nicht um Mahayana- (123), sondern um Vajrayana-Buddhismus.

Münster i. W.

Thomas Ohm

Paul Schebesta. *Der ewige Ruf*. Ein junger Mensch erlebt Afrika. Mödling bei Wien 1948. Verl. Missionsdruckerei St. Gabriel in Mödling. 352 S. Geb. 6,90 DM.

In Form einer Erzählung schildert Schebesta die Erlebnisse eines jungen Kaufmanns auf seinen Reisen durch Afrika und auf Missionsstationen. Unter dem Eindruck der sozialen und seelischen Nöte der Eingeborenen vernimmt der Reisende den Ruf Gottes, sich als Missionar in den Dienst der Schwarzen zu stellen und folgt ihm nach langen inneren Kämpfen. Es ist eine neuartige Werbeschrift für den Missionsberuf, die Empfehlung verdient. Entsprechend den reichen Erfahrungen des Verfassers werden auch viele neuzeitliche Missionsprobleme gesprächsweise behandelt und falsche Ansichten über die Missionsaufgaben widerlegt, so daß auch der Nachwuchs in den Missionshäusern das Buch mit Nutzen lesen kann.

Münster i. W.

Max Bierbaum 3